

## Brotmarken



## Biermarken



Biermarken – das sind Rechenhilfen, die bis zur Einführung von Registrierkassen und schließlich elektronischen Bonierungssystemen in vielen Gasthäusern genutzt wurden. Die Kellnerinnen kauften vor Dienstbeginn vom Wirt eine bestimmte Menge Biermarken. Die runden oder eckigen Plättchen wurden pro ausgeschenktem Bier von der Kellnerin an der Theke abgegeben. Die Abrechnung zwischen Kellnerin und Wirt erfolgte erst, wenn der letzte Gast gegangen war.

Bäcker wiederum gaben Landwirten oder Müllern für einen Teil der Mehlkosten Brotmarken, die dann nach und nach eingelöst wurden: als Bargeldersatz und wirkungsvolles Mittel der Kundenbindung zugleich.

Heute sind Bier- und Brotmarken weitgehend aus dem geschäftlichen Alltag verschwunden. Stattdessen sind Marken, auf denen meist der Name einer Brauerei oder Bäckerei zu lesen ist, begehrte Sammlerobjekte – aber auch wichtig für die Heimatforschung. Der Bezirk Unterfranken hat deshalb sämtliche unterfränkischen Bier- und Brotmarken in einer Internet-Datenbank dokumentiert ([www.bezirk-unterfranken.de](http://www.bezirk-unterfranken.de), dort weiter zu „Kulturarbeit und Heimatpflege“, dort zu „Datenbanken“).

Auch heute sind Wertmarken oder -abschnitte aus unserem Alltag nicht wegzudenken: Als Chips für Parkhäuser, Waschstraßen oder Einkaufswagen, als Pins für Festveranstaltungen oder als Papierabschnitte, die für Speis und Trank eingelöst werden können. Den Bier- und Brotmarken als Vorgängern heutiger Wertmarken ist diese Ausstellung gewidmet.